

Bei dem Grabe des verstorbenen Mechanicus Hohlfeld

Wq 202/C/11

Langsam

58. Der du wie Duft _____ von Weih - rauch - koh - len gen Him - mel

durch die Lüf - te fährst, dich eilt mein Trau - er - ton dort

o - ben ein - zu - ho - len, dort, — wo du dei - ne Forsch - gier nährst.

*A 4: changed to  - ton dort o - ben

†A 4: changed to  dort wo_

1. Der du wie Duft von Weihrauchkohlen gen Himmel durch die Lüfte fährst, dich eilt mein Trauertone dort oben einzuholen, dort, wo du deine Forschgier nährst.
2. Wo du dich sättigst mit Schauen des Raumes, der unendlich ist, und auf die Spuren von des Schöpfers Weltenbauen mit einem Blick gekommen bist.
3. Glückseliger, Entflogner, siehe, wir weinen über deinen Flug, gleich einer Mutter, die mit schwerer bitterer Mühe den Sohn auf ihren Schultern trug,
4. Mit ihm an einer Wüsten Ende, mit ihm zur frischen Quelle kam, und schnell ihn sterben sah, indem sie beide Hände voll Wasser aus der Quelle nahm.
5. Ach! Unsre Hoffnung sah die Hülle, die du verliebest, neu belebt, wie nach grausamen Sturm, bei halber Meeresstille, ein Schiff zum nahen Ufer strebt...
6. und an den Hafen plötzlich sinket, so plötzlich sank dein Haus von Staub in die betrübte Gruft, die unsre Tränen trinket, und unsren Klagen bleibt sie taub.
7. Dich rufen deine besten beide verlassenen Freunde, dich die Welt, in der du nützlich warst und unter schlechtem Kleide den wahren Weisen vorgestellt.
8. Vom Lobe deiner großen Tugend sind alle, die dich kannten voll; von deinen Werken spricht dereinst die Künstlerjugend, die noch geboren werden soll.
9. Sobald ein Jüngling diesen Funken, der in dir glomm, in sich verspürt, denkt er an dich und wird, voll edler Hoffnung trunken, auf deiner Ruhmesbahn geführt.

Anna Louisa Karsch